





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 25. Mai.

Inland.

Berlin den 21. Mai. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Dr. Bobrik zu Groß-Lichtenau bei Marienburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Wünsch als Rath an das Kammergericht zu versetzen geruht.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Adolph Heinrich John ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten des Freistädtischen Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neusalz, bestellt worden.

Ihre Majestät die Königin der Niederlande sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Der Königl. Hof hat heute die Trauer für Se. Majestät den König Karl Felix von Sardinien auf drei Wochen angelegt.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 11. Mai. Se. Maj. haben folgenden Bericht über die völlige Säuberung des Gouvernements Wolhynien von den unter Dwernicki's Befehl daselbst eingedrungenen Polnischen Rebellen erhalten: „Nach der am 7. (19.) April bei Boremel dem Dwernickischen Corps von dem General Rüdiger beigebrachten Niederlage, beschloß der Letztere, nach der, den Truppen unerläßlichen Rast, auf die Rebellen loszugehen, sie anzugreifen und nach der Oesterreichischen Gränze hin in die Flucht zu werfen, und ordnete zu diesem Zwecke seine Truppen-Bewegungen. Indem der General den Rebellen alle Mittel abgeschnitten hatte, sich ihrem Anschlage gemäß in Wolhynien festzusetzen und dort zum Verrathe zu reizen, verfolgte er sie unermüdet und drängte sie bis auf die Gallizische Gränze. Unweit derselben besetzte Dwernicki am am 14. (26.) April eine Position auf den Anhöhen bei dem Lulinschen Kruge. General Rüdiger rückte aus dem Dorfe Moskalewka nach dem Dorfe Kutisk um die Empörer anzugreifen. Die von schroffen Hohlwegen und Defileen durchschnittene unwegsame Straße, die man im Angesichte der Gegner zu passiren hatte, hielt den Marsch unserer Truppen etwas auf. Am 15. (27.) bei Tagesanbruch führte der General Rüdiger den Angriff aus; die Infanterie in zwei Kolonnen drang auf die linke Flanke und das Centrum der Position der Rebellen ein; die 3te Husaren-Division nebst drei Regimentern der 1sten Dragoner-Division beabsichtete, die rechte Flanke der Empörer zu umgehen und ihr den Rückzug nach Podolien abzuschneiden; der von der Position der Rebellen nach Radziwillow führende Waldpfad wurde von einiger Infanterie und dem Kargopolschen Dragoner-Regiment besetzt. Die Gegner, welche in ihrer Position beharrten, zeigten sich schlagfertig; als aber unsere Infanterie, nach einem Marsche durch zwei tiefe Hohlwege, und die Kavallerie, nach Umgehung der linken Flanke der Rebellen, einen entscheidenden Angriff machten, retteten diese sich augenblicklich über die Gränze nach Oestreich, von unserer Kavallerie bis hart an die Gränzmarke lebhaft verfolgt. Bei dieser Gelegenheit verloren die Rebellen außer einer bedeutenden Anzahl Todter noch gegen 200 Gefangene. Nur Dwernicki's Flucht über die Gränze entzog seine Truppen der völligen

Vernichtung. — Bald darauf erhielt General Rüdiger die Nachricht, daß Dwernicki und seine sämmtlichen Truppen sich gegen die Oesterreichische Verwaltung in Galizien verpflichtet hätten, die Waffen niederzulegen und, der obrigkeitlichen Anordnung gemäß, die Quarantaine zu beziehen.

Türkei.

Konstantinopel den 25. April. Die Pforte ist jetzt beinahe ausschließend mit den Maaßregeln und Anstalten beschäftigt, um den in offener Rebellion gegen den Sultan begriffenen Pascha von Scutari, Mustapha Pascha, und den gleichzeitig gegen die Regierung aufgestandenen und mit einigen, seit jeher zur Meuterei geneigten bosnischen Häuptlingen in Verbindung stehenden Karafeizi-Zade, Ali Bei, mit Macht und Nachdruck zu bekämpfen. Sämmtliche Häfen und Küsten des Paschaliks von Scutari und der zu demselben gehörigen Districte von Albanien sind von der Pforte in Blockadestand erklärt, und zur Ausführung dieser Maaßregel ist bereits am 20. d. M. eine kleine, aus einer Fregatte und fünf Korvetten bestehende Escadre nach dem adriatischen Meere abgesendet worden. Zu Lande sammeln sich von allen Seiten Truppen aller Waffengattungen in Adrianopel, deren Zahl nächstens auf dreißigtausend Mann, mit 60 bis 80 Kanonen, gebracht seyn wird. — Da die Pforte erfahrener Generale bedarf, welche eine so große und so ausgedehnte Expedition zu leiten im Stande sind, so hat sich der Sultan bewogen gefunden, die zwei nach Rodosto verwiesenen ehemaligen Großwesire, Selim Mehmed und Izzet Mehmed Pascha, der sich durch die tapfere Vertheidigung Varna's ausgezeichnet hat, wieder in Gnaden aufzunehmen; ersterem ist bereits ein Commando in der Armee verliehen worden. Hussein Pascha von Adrianopel, dann die Paschas von zwei Roßschweifen Ahmed und Mehmed Pascha werden ebenfalls Theil an dieser Expedition nehmen, die von der Pforte mit der größten Energie betrieben wird.

Der aufrührerische Pascha von Bagdad, Daud Pascha, scheint, durch die zu seiner Unterwerfung mit Gewalt der Waffen getroffenen Maaßregeln erschreckt, sein Heil in der Rückkehr zum Gehorsam suchen zu wollen. Indessen sind noch keine bestimmte Nachrichten über die wirkliche Unterwerfung dieses Rebellen hier eingelaufen.

Belgrad den 2. Mai. Nach heute hier eingegangenen glaubwürdigen Nachrichten aus Skopia bestätigt sich der Marsch des Pascha von Skutari gegen Skopia keineswegs, es existirt vielmehr kein Zweifel, daß er ohne Verzug den Großwesier anzugreifen beabsichtigt; der größere Theil seiner Truppen ist zu diesem Zwecke auf dem Marsche gegen Vitoglia begriffen, hat bei Köprilek den Vardar-Fluß und die Stadt Perlipe zum Theil passirt, und die Avantgarde steht bereits bis jenseits drei Stunden dieser Stadt, etwa fünf Stunden noch von Vitoglia.

Niederlande.

Aus dem Haag den 11. Mai. Von den Ufern der Schelde wird berichtet, daß am vorigen Sonnabend zwei zur Korvette „Nehalennia" und zur Brigg „Echo" gehörende Schaluppen, die vor Lillo stationirt waren und sich nach der Citadelle von Antwerpen begeben wollten, dermaßen von kleinem Gewehrfeuer beschossen worden seien, daß sie es für gerathen erachtet hätten, umzukehren. Eine dritte zum „Komeet" gehörige Schaluppe, die den Auftrag hatte, dem General Chassé von dieser neuen Verletzung des Waffenstillstandes Bericht zu erstatten, wurde ebenfalls beschossen, doch ist sie, des Kugelregens ungeachtet, vorübergefahren.

Brüssel den 10. Mai. Im Courier liest man Folgendes: „Hier und an anderen Orten ist Geld vertheilt worden; die Orangisten und Franzosen sagen, man müsse der Verwirklichung eines Systems vorbeugen, welches ihrem beiderseitigen Zwecke zuwider wäre. Gestern, sagte man, sollte Brüssel der Schauplatz einer patriotischen, aber eigentlich einer Bewegung im Sinne der Orangisten und Franzosen werden; das Volk erkannte bald, von wo der Impuls kam, und verhielt sich ruhig. Die beiden dem Lande feindlichen Faktionen sind in ihrem Unternehmen gescheitert, welches, wie wir hoffen, das letzte dieser Art seyn wird; und Alles hat sich darauf beschränkt, einigen Leuten aus den geringeren Klassen die Mittel zu verschaffen, einige vergnügte Stunden in der Schenke zuzubringen. Die Bürgergarde war einen Theil der Nacht auf den Beinen, indeß blieb Alles ruhig; die ganze Bevölkerung, der Ordnung zugethan, durchzog lange lustwandelnd die Straßen. Die in fremdem Solde stehenden Unruhestifter wurden durch diesen Anblick im Zaum gehalten.

In Mecheln hat gestern eine tumultuarische Bewegung stattgefunden. In Brüssel ist Alles wieder ruhig; man hat mehrere betrunkene Personen verhaftet, welche „es lebe der Prinz von Oranien", oder: „es lebe die Republik!" gerufen hatten.

Spanien.

Madrid den 1. Mai. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Cadir ist von der Regierung unter Anderem auch angeordnet worden, daß künftig Niemand mehr in dem genannten Hafen landen darf, ohne vorher eine förmliche Bürgschaft von Seiten einer dort angesessenen und begüterten Person beizubringen, die für ihn und seine politische Aufführung gutsagen muß. In dieser Stadt war, den letzten Nachrichten von dort zufolge, zwar Alles ruhig, aber die in Folge der unglücklichen Ereignisse vom 3. und 4. März dort getroffenen Vorsichtsmaaßregeln, unter die auch der theilweise ausgeführte Befehl zur Verbreitung der seit 1822 dort wohnhaft gewordenen Personen ge-

hört, haben eine Stockung in den Handelsgeschäften hervorgebracht, und bei einer Fortdauer dieses gedrückten Zustandes dürfte es der Stadt schwer, wenn nicht unmöglich, werden, die bei Errichtung des Freihafens stipulirten Aversional-Zahlungen an die Regierung fortzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

Nachträglich theilen wir unsern Lesern noch folgenden aus der allg. Pr. St. Z. entnommenen Artikel mit: „Polangen den 14. Mai. Gestern den 13. Mai c. um 2 Uhr Morgens marschirte der General-Major von Rennekampf mit einem Theile seiner Truppen in zwei Kolonnen aus Polangen; die erste Kolonne war bestimmt, auf das Dorf Rudaitzen, die andere auf das Dorf Schibiniken loszugehen. Der General von Rennekampf erfuhr aber auf seinem Marsche, daß eine Kolonne von 2000 Mann Insurgenten von Krottingen aus Polangen angreifen wollte, und entschloß sich sogleich, dieser Uebermacht entgegen zu gehen, und rückte so vor Krottingen von der Hofseite. Hier empfing ihn ein heftiges feindliches Tirailleur-Feuer, und da er vom Feinde beinahe umzingelt wurde, so entschloß er sich, in der Absicht, den Feind auf die Fläche von Krottingen herauszulocken, zu einem Rückzuge, welcher auch mit der größten Ordnung geschah, obgleich beide Flanken von starken Kavallerie-Kolonnen bedroht waren. Die Absicht des Herrn Generals gelang völlig; kaum waren die Insurgenten auf der Stelle, wo man sie wünschte, so wurden sie von unserer Infanterie angegriffen und geworfen, die Artillerie wirkte meisterhaft, die feindliche Kavallerie, die unsere Flanken bedrohte, wurde von unsern Kosaken und Gränz-Reitern angegriffen und zur Flucht gezwungen; obgleich bei Krottingen einige Verhaue, Felsen, natürliche Brustwehren angelegt waren, so hemmte alles dieses nicht den raschen Angriff. Kavallerie, Infanterie und Artillerie bewiesen das Unglaubliche. Des Feindes gänzliche Niederlage ward zur wildesten Flucht, welche sich in alle Gegenden verbreitetete, und wäre die Brücke vor Krottingen nicht abgetragen worden, so wären die Oberbefehlshaber, General Kalinowski, Oberst Taulkiewicz und Stankiewicz in unsere Hände gefallen. Von hier aus erfuhr der General v. Rennekampf, daß die Truppen von Budendexhof aus gedrängt würden. Diese Truppen bestanden nämlich aus dem Revalschen Bataillon, welches vorgestern Abend erst angekommen war und daher, ohne auszuruhen, mit dem Terrain unbekannt, in der Dunkelheit seinen Angriff machte. Jedoch erhielt der General v. Rennekampf diese Nachricht zeitig genug, und kaum mit der Einnahme von Krottingen fertig, eilte er, die zurückziehenden Grenadiere zu verstärken, fiel den Insurgenten in den Rücken, welches den Feinden sehr unerwartet kam, und so wurden sie von beiden Seiten, obgleich sie auch noch Polangen von der Seeseite aus angreifen wollten, gänzlich geschlagen und zerstreut. Die Trophäen dieses Tages sind, nachdem man sich mit 1000 gegen 5000 Mann geschlagen und einen starken Widerstand gefunden hatte, eine Menge Gewehre, 90 Piken, eine große Fahne von der Compagnie des Capitains Kaminski, 20 Pistolen und 37 Gefangene, worunter ein Paar Offiziere sind. Bei den Insurgenten von Dorbian aus, waren die Infanterie von einem ꝛc. Jankiewicz und die Kavallerie von einem jungen Fürsten Gedroic kommandirt. Das unerwartete Manöver von Krottingen aus, dem Feinde im Rücken, führte nun natürlich eine allgemeine Flucht und Niederlage herbei; Pferde, Wagen, Kleidungsstücke ꝛc. blieben in unsern Händen, und eine feindliche Kanone wurde unbrauchbar gemacht. — Alles, was in Roschiena hatte zurückbleiben müssen, wurde bei dieser Gelegenheit wieder genommen. Der Verlust des Feindes beläuft sich auf 300 Mann Todte. Von unserer Seite sind 12 Mann getödtet und 26 verwundet worden, auch wurden 3 Pferde erschossen.

Berlin den 18. Mai. Aus Koblenz ist die betrübende Nachricht eingegangen, daß daselbst am 13. d. M., Nachts 11 Uhr, Se. Excellenz der Königl. Geheime Staats-Minister und Ober-Präsident der Rhein-Provinzen, Freiherr von Ingersleben, plötzlich, und nachdem er noch an demselben Abend einen Spaziergang im Garten gemacht hatte, mit Tode abgegangen ist. Der König verliert in ihm einen der bewährtesten Staatsdiener und die Provinz einen ehrwürdigen Chef, dem sie mit Liebe zugethan war.

In Magdeburg ist am 16. d. M. der dasige Propst Dr. Rötger verstorben.

Brougham, der jetzige Lord-Kanzler in England war vor mehreren Jahren, als er noch Advokat war, der Anwalt eines Mannes, welchen man des Hochverraths angeklagt hatte. Von der Entscheidung des Prozesses hing Leben oder Tod des Angeklagten ab. Die Verwandten desselben machten Hrn. Brougham aufmerksam, daß ein Dokument existire, was, wenn es aufgefunden würde, dem Prozeß eine günstige Wendung geben müsse. Trotz aller Bemühungen konnte das Dokument nicht herbeigeschafft werden. Der Tag, an welchem der Prozeß entschieden werden sollte, erschien, und noch immer hatte man die Papiere nicht erhalten können. Es ist bekannt, daß in England, bei Schlichtung einer Rechtssache der Anwalt des Angeklagten, ist er mit seiner Vertheidigung zu Ende und hat er aufgehört zu sprechen, nicht zum zweitenmale das Wort nehmen darf, wenn vielleicht der Advokat des Gegners wichtige Gründe aufbringt. Während nun also Brougham die Vertheidigungsrede seines Clienten

hielt, wurde ihm ein kleines Billet eingehändigt, in welchem die Worte standen: „Hören Sie um Gotteswillen nicht auf zu sprechen, das Dokument hat sich gefunden und wird in kurzer Zeit folgen." Brougham ließ sich nicht stören, fuhr fort zu sprechen und dehnte seine Rede (aus dem Stegreif) acht volle Stunden aus, nach deren Verlauf ihm endlich das Dokument eingehändigt und der Angeklagte gerettet wurde. Wenn man nun annimmt, daß bei einer solchen Gelegenheit nur das gesagt werden darf, was streng zur Sache gehört und im entgegengesetzten Falle vom Präsidenten des Gerichts gleich Stillschweigen geboten werden würde, so bekommt man eine Idee von dem seltnen und ausgezeichneten Rednertalente und der Geistesgegenwart Broughams. Wenn ähnliche Talente in Deutschland weniger vorkommen, so möchte es wohl nur daran liegen, daß, wegen Mangel der Oeffentlichkeit unserer Gerichtsverhandlungen, die schlummernden Kräfte der Rede in unsern Advokaten nicht geweckt werden.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 25. Mai: Der Wollmarkt, oder: Das Hotel de Wiburg; Lustspiel in 4 Akten von Clauren. Darauf: Die beiden Hofmeister; Vaudeville in 1 Akt von Angely.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Einzahlung der halbjährigen Pfandbriefs-Zinsen den 16ten Juni c. beginnt, und den 26sten Juni c. endet. Die Zinsen sind zu Händen des Rendanten im Beiseyn der Kuratoren und gegen deren gemeinschaftliche Quittung, im Kassen-Lokale, in den durch Anschlag näher zu bezeichnenden Stunden, zu zahlen. Die Auszahlung der Zinsen an die Coupons-Inhaber dauert vom 1sten bis 15ten Juli c.

Zur Erleichterung des Geschäfts ist es zweckmäßig, die Coupons mit einer Specifikation derselben, welche den Namen des Guts, die Nummer und den Betrag enthält, zu übergeben.

Bemerkt wird hierbei aber, daß die Kasse nicht verpflichtet ist, die Zinsen mit der Post zu versenden, sondern daß es nach §. 295. des Kredit-Reglements Sache eines jeden Interessenten ist, solche gegen Präsentation der Coupons sich selbst abzuholen, oder abholen zu lassen. Sollten dessen ungeachtet, wie früher geschehen, Zins-Coupons mit der Post eingehen, und die Versendung der Gelder gewünscht werden, so ist die Kasse ermächtigt worden, zur Bestreitung der Kosten für eine jede Expedition 2 sgr. 6 pf. in Abzug zu bringen.

Posen den 19. Mai 1831.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zum General von Dąbrowskischen Nachlasse gehörigen, im Schrodaer Kreise belegenen Guts Polazejewo an den Meistbietenden auf vier hintereinander folgende Jahre, nämlich von Johanni 1831 bis dahin 1835, haben wir einen Termin auf

den 25sten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Hebdmann in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige wir mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 9. Mai 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Zur Fortsetzung der Subhastation der zu Obornik unter Nro. 18. belegenen, zur Gottlob Schulzschen Nachlaß-Masse gehörigen Ackerwirthschaft, welche auf 610 Rthlr. abgeschätzt worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf

den 1sten Juli cur. Vormittags um 11 Uhr,

in Obornik vor dem Landgerichts-Assessor v. Beyer angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen.

Die Taxe und die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 28. April 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der Hauptmann von Borkowski zu Opalenica hat gegen seine Ehefrau, die Marianna geborne von Smolinska, wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt.

Zur Beantwortung der Klage und Instruktion der Sache haben wir einen Termin auf

den 6ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Gizycki in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir die verehelichte v. Borkowska unter der Verwarnung vorladen, daß bei ihrem Ausbleiben die Ehe in contumaciam getrennt, sie für den allein schuldigen Theil erachtet, und daß demnächst Rechtens gegen sie verfahren werden wird.

Posen den 10 Februar 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.